



Protokoll der KSV

vom 28.05.2003

Tagesordnungspunkte:

TOP 1: Begrüßung und Anwesenheitsüberprüfung

TOP 2: Schulball:

Wie auch schon am Anfang dieses Schuljahrs soll nächstes Schuljahr wieder ein Schulball stattfinden. Hierfür ist entweder der **5. oder der 19. September** geplant. Auf dem Schulball werden wieder die Bands des Eichendorff-Gymnasiums spielen.

Der Unterricht wird regulär stattfinden, da der Schulball erst abends beginnt.
Es werden noch Helfer gesucht, bitte fragt in der Klasse / im Kurs nach.

TOP 3: Aktion Tagwerk:

Wer noch keinen Vertrag hat (der Bogen, den es nach der Vollversammlung gab), kann sich diesen im Internet unter www.aktion-tagwerk.de herunterladen und ausdrucken.

Der Vertrag muss bis zum **18. Juni** beim Klassenlehrer/Kursleiter abgegeben werden.
Wer keinen Job findet, kann sich an die SV wenden.

Da ca. die Hälfte des Geldes für Sanierungen an unserer Schule eingesetzt werden soll, bitten wir, in den Klassen nach Vorschlägen zu fragen (z.B. Kicker für das Schülercafe usw.).

TOP 4: Diskussionsnachmittag:

Vor den Sommerferien wird ein Diskussionsnachmittag mit Lehrern und Schülern stattfinden.

Es werden noch Themen gesucht, fragt also bitte in eurer Klasse / eurem Kurs nach Vorschlägen.

TOP 5: Schulhoffrühstück:

Am letzten Schultag vor den Ferien (**Freitag, 18. Juli**) wird wieder ein Schulhoffrühstück in der ersten und zweiten Stunde stattfinden.

In der nächsten KSV wird festgelegt, wer was für einen Stand macht. Vorschläge für Themen sind willkommen!

TOP 6: Informationsfluss:

Bei der letzten Vollversammlung wurde klar, dass viele Schüler überhaupt nichts in Sachen SV mitbekommen. Das liegt einerseits an den Schülern selbst, aber auch an den Klassen- und Kurssprechern.

Es ist wichtig, dass bei dem Bericht über die letzte KSV auch alle Schüler zuhören, dafür hat der Lehrer zu sorgen.

Ab sofort wird das letzte KSV-Protokoll wieder an das schwarze Brett gehangen. Außerdem sind weiterhin die wichtigsten Termine und alle KSV-Protokolle auf der SV-Website zu finden, hier noch einmal die Adresse: **www.eg-sv.de.vu**

TOP 7: Veranstaltungen für die Mittelstufe:

Die Mittelstufensprecher haben für die nächste Zeit einige Veranstaltungen geplant:

Freitag 6. Juni: Mittelstufenhama ab **14.00 Uhr** auf dem Schulhof. Jede Klasse muss vier Feldspieler und einen Torwart haben. Weitere Informationen hierzu bekommt ihr bei den Mittelstufensprechern Saher Said und Michael Kröber.

Freitag 27. Juni: Netzwerkparty im Medienraum oder in der Aula, je nach Teilnehmeranzahl. Jeder bringt seinen eigenen Computer mit und dann wird gedaddelt! Natürlich wird es eine Aufsicht geben, einige Lehrer haben sich schon bereit erklärt, mitzuspielen. Die Netzwerkparty wird **ab 16 Jahren** sein, allerdings können sich jüngere Schüler (nur Mittelstufe) eine Einverständniserklärung eines Erziehungsberechtigten schreiben lassen. Beginn ist um **19.00 Uhr**, Open End.

TOP 8: Sonstiges

Ab sofort sind die Schul - T-Shirts wieder für 10 € erhältlich.

Der Vorbereitungsraum der Chemie wird höchstwahrscheinlich um das MSS Büro vergrößert.

Es kam der Vorschlag, die Schülersausweise durch Karten zu ersetzen, wie das schon an vielen anderen Schulen der Fall ist. Die SV wird sich an Herrn Dr. Froesch wenden.

Bei Fragen, Anregungen oder Kritik könnt ihr die Schülersprecher oder die Verbindungslehrer ansprechen oder einfach Mittwochs um 14:00 Uhr zur SV-Sitzung im SV-Büro kommen.



Protokoll der KSV

vom 07.10.2003

TagesOrdnungsPunkte:

TOP 1: Begrüßung und Anwesenheitsüberprüfung

TOP 2: Schulball:

Der Schulball war auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg. Allerdings wird es keinen Schulball mehr für die Unterstufe geben, da sich diese nicht an die vereinbarten Zeiten (bis 19:30 Uhr) gehalten hat und das Interesse nicht allzu groß war.

TOP 3: SV-Seminar:

Vom 8. - 11. November 2003 findet das diesjährige SV-Seminar statt. Das Landschulheim Urbach wurde renoviert (neue Betten), somit gibt es nun weniger freie Plätze als vorher. Die Anzahl der Teilnehmer wird wohl bei ca. 26 - 30 Leuten liegen. Wenn mehr Leute mitfahren wollen, werden Klassensprecher bevorzugt. Außerdem wird die SV darauf achten, dass aus allen Altersgruppen ungefähr gleich viele Leute mitfahren können. Die Anmeldung zum SV-Seminar gibt es vor dem SV-Büro oder direkt bei euren Schüler-sprechern. Gebt diese bitte bis zum 17. Oktober (letzter Schultag) ab.

TOP 4: Schülercafé:

Das Schülercafé war in letzter Zeit mal wieder des öfteren dreckig. Der Hausmeister hat ab sofort auch den Plan der Klassen, die saubernachen müssen und kontrolliert regelmäßig. Wenn nicht ordentlich geputzt wurde, müssen die Schüler noch einmal ran. Außerdem gilt das Rauchverbot im Schülercafé weiterhin, allerdings wird darüber, sowie über die Anschaffung von Sofas, mit der Schulleitung erneut geredet.

TOP 5: Wahlinfos:

Bei den SV-Wahlen Ende November/Anfang Dezember werden folgende Ämter neu gewählt:

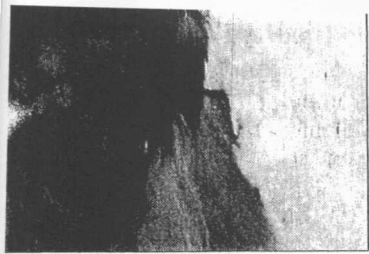
1. Vertrauenslehrer (2 Lehrer)
2. Oberstufensprecher (2 Schüler aus der Oberstufe)
3. Mittelstufensprecher (2 Schüler aus der Mittelstufe)
4. Unterstufensprecher (2 Schüler aus der Unterstufe)
5. RAK- und LSK-Deligierte (1 oder 2 Schüler)
6. Schullandheimausschuss (3 Schüler, 3 Vertreter)
7. Schulbuchausschuss (3 Schüler, 3 Vertreter)
8. Schulausschuss (3 Schüler, 3 Vertreter)
9. Protokollanten (2 Schüler)
10. Schülersprecher (3er-Teams)

Wer kandidieren möchte, soll sich bitte bei der SV melden.

Die Wahlen finden dieses Jahr wieder in der Vollversammlung statt.

TOP 6: Sonstiges:

- Die Schülersprecher werden Herrn Dr. Froesch erneut auf Schülersprecher in Kartenform ansprechen
- Die nächste Schnurps erscheint voraussichtlich nach den Herbstferien
- Der SV-Euro ist weiterhin nicht Pflicht



Festival in Linz

ig auf Straßen und Plätzen, was ih-
opäischen Nachbarländern sind die
in zusammengekommen, um beim
eben zu lassen. Am Samstag und
rkleidungen nicht zurückschrecken,
s. ■ Foto: Creativ

Ben Helfer

isikstars in den Westerwald

en Dabei ist das Ehepaar eher
s- zufällig zu seiner Zusatz-Bes-
n- chäftigung gekommen, als es
in e' Spende der Schulklasse
g. seines Sohnes übergab. Die Fi-
en schers wurden damals durch
die „Station Peiper“ an der
o- Uniklinik Gießen geführt. Was
fe sie dort sahen, das sie bis heute
ch nicht ruhen lässt, ist ihnen
e- konkret nicht zu entlocken.
e- Sensationsmake mit „ihren“
it- Kindern ist ihnen ein Gräuel.
m „Einmal hatten wir ein Ange-
es bot eines großen Privatsen-
li- ders, bei unserem Sommerfest
en zu drehen. Das wäre tolle
as Werbung gewesen. Aber wir
s- sollten einige kranke Kinder
js- heranbringen.“ Sie sagten ab.

Tolle Werbung gelingt dem
Verein auch ganz allein. Mi-
nisterpräsident Kurt Beck hat
sich schon mit den Fischers ab-
lassen, die Bundesdro-
g...beauftragte Sabine Bät-
zing gehört zu den Unterstüt-
zern, und auch Walter Thul,
Verlagsleiter unserer Zeitung,
hat sich als Schirmherr schon
2002 für die Kinderkrebshilfe
eingesetzt.

Kaum einer zweifelt auch,
dass der Klostertaler-Auftritt
zum Erfolg wird. Ulrich Fischer
wirkt trotzdem ein bisschen
nervös und hat dem Zweit-Job
das Plakatekleben hinzuge-
fügt. Lieber heute als morgen
würde er sogar die ganze Kle-
be-Tour noch mal abfahren –
um den Zusatz „Ausverkauft!“
anzubringen. **Silvia Patt**

■ Für das Konzert kann man bei
Jutta und Ulrich Fischer Karten
(26 Euro) reservieren lassen:
02681/2288

zen für „natürlicher“. „Die
Idee kam eigentlich aus der
Betrachtung der Grundschu-
le. Da duzen die Schüler ihre
Lehrer heute“, meinter. Dann
folge der unnötige Wechsel
zum „Sie“ durch den Wechsel
auf die weiterführende Schu-
le. Er manifestiere das
„Machtgefälle“ zwischen
Lehrer und Schüler. „Die
Lehrer müssen in kurzer Zeit
viel Wissen eintrichtern, und
das geht nur mit krasser Dis-
ziplin. Daran wollen wir nicht
rütteln“, erklärt Martens.
Aber: Die Schüler wollen ihre
Lehrer künftig stärker in der
Rolle als Lernbegleiter denn
als Lernboss sehen. „Wir wol-
len, dass auf Augenhöhe
kommuniziert wird.“

Der Ruf nach dem „Du“
liegt auch im veränderten
familiären Umfeld der Kinder
und Jugendlichen begrün-
det. Die Schüler verbringen
heute mehr Zeit mit ihren
Lehrern als mit ihren Eltern.
Trotzdem herrscht in der
Schule Distanz. Inkonse-
quent, sagen die Schüler.

Ihre Forderung nach dem
„Du“ ist Teil ihrer Kritik an
„zutiefst undemokratischen
Strukturen“ in den Schulen
insgesamt. „In einem solchen
Umfeld ist es unmöglich,
Demokratie als Wert anstatt
nur als theoretisch wahrgen-
ommene Staatsform zu
vermitteln“, stellen sie fest.

mehrheitsfähig“. Wenn es
„üblich“ wäre, könnte sie
sich damit zwar anfreunden.
Solange es kein demokrati-
sches Miteinander gibt, sieht
sie für das Vorhaben aber
keine Chance.

Der Vorsitzende des Philo-
logenverbandes Rheinland-
Pfalz, Max Laveuve, glaubt

te ausgenommen, sagt
stein. Die Tradition habe da-
zu geführt, dass meist kein
Gespräch über Unterrichts-
inhalte oder andere wichtige
Belange mit den Schülern zu-
stande kommt. **Rena Lehmann**

■ Du oder Sie? Diskutieren
Sie mit auf www.rz-online.de.

Kommentar

Das Gefühl für die richtige Anrede



■ **Rena Lehmann**
zur **Duz-Forderung der Schüler**

Wohnst Du noch oder lebst Du schon?
So selbstverständlich wie der schwe-
dische Möbelhersteller es damit hält,
ist die Frage der richtigen Anrede im
Deutschen leider nicht zu lösen. Siezt
Du noch oder duzt Du schon? Die
Schüler sollten ihre Lehrer weiterhin siezen. Dahinter
steht bei uns nämlich eine über Jahrhunderte gewach-
sene Tradition, die über unsere Sprache auch das Mit-
einander regelt – und die nicht per Gesetz verschwinden
kann. Die Frage „Du oder Sie?“ sorgt trotzdem im Be-
rufsleben immer wieder für unangenehme Situationen:
Da fühlt sich ein 35-jähriger Angestellter herabgesetzt,
weil der 60-jährige Seniorchef ungefragt zum Du über-
geht. Oder eine Auszubildende bringt das vom Chef an-
gebotene Du nur verschämt über die Lippen. Die Schü-
ler können nicht früh genug anfangen, Sensibilität für
solche Befindlichkeiten zu entwickeln. Das „Sie“ sollte
sie nicht an ihrem ersten Arbeitstag überraschen – so
spießig es manchmal scheint.

■ E-Mail an Autorin: Rena.Lehmann@Rhein-Zeitung.net

Mitsprache bringt Vorteile

Demokratie-Pädagoge: Schülern mehr Verantwortung übertragen

Hans Berkessel, Leiter des
Mainzer Landesbüros der
Deutschen Gesellschaft für
Demokratiepädagogik, plä-
diert im Interview für mehr
Mitsprache der Schüler.

*Ist Schule wirklich undemo-
kratisch?*

Von der Struktur her ist sie
das. Schüler und Eltern ha-
ben nicht die gleichen Ent-
scheidungsrechte wie Leh-
rer oder gar Schulleitungen.
Aber die Schule ist verant-
wortlich für wichtige Wei-
chenstellungen im Beruf
und damit auch für die Bio-
grafie, indem sie Leistungen
bewertet und Zeugnisse
ausstellt. Dieser Bereich
kann nicht demokratisch
gestaltet werden.

*Heißt das, Schule kann nur
als undemokratische Ein-
richtung funktionieren?*

Nein, in anderen Bereichen
könnte sie viel mehr Mitbe-
stimmung einräumen. Nicht
aus Gutmenschentum, son-
dern weil es echte Vorteile
bringt. Junge Menschen, die
gelernt haben, sich kritisch
zu beteiligen und Verant-
wortung zu übernehmen,
sind bessere Schüler als pas-
sive Rezipienten.

*Warum haben Schüler dann
so wenig zu melden?*

Leider bestimmen die Noten
im Moment noch alles. Die
Schüler jagen von Prüfung
zu Prüfung. Trotzdem sollte
man ihnen zum Beispiel bei
der Gestaltung des Schulle-

bens und Formen des selbst-
ständigen Lernens mehr
Verantwortung übertragen.

*Schülervertreter gibt es
schon lange. Zu mehr De-
mokratie hat das offenbar
nicht geführt.*

Die Schülervertretung hat
oft keinen hohen Stellen-
wert, weil sie von der oft des-
interessierten Mehrheit der
Schüler nicht getragen wird.
Hier könnte die Einführung
des sogenannten „Klassen-
rates“ helfen, der regel-
mäßig zusammenkommt
und in dem alle Schüler über
Angelegenheiten der Klasse
beraten.

■ Das Gespräch führte
Rena Lehmann